

Warum wurde der Rhein und nicht die Elbe zur Grenze des Römischen Reiches – und daher Hamburg nicht von den Römern gegründet?

D1 Lesen Sie folgenden Einleitungstext im Hamburg-Geschichtsbuch:


<https://geschichtsbuch.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/255/2018/04/QUELLE-Thälmann-Die-Lehren-des-Hamburger-Aufstandes.pdf>

Q1 Ein Sieger – auch ein Eroberer?

Der römische Historiker Gaius Velleius Paterculus (ca. 20/19 v.Chr. bis nach 30 n.Chr.) schreibt in seiner „Römischen Geschichte“ über den Krieg des Tiberius Caesar (Augustus von 17-34 n.Chr.):

1 105 (1) Tiberius rückte sogleich in Germanien ein, besiegte die Canninefaten, Attuarier
2 und Brukterer und nahm die Cherusker in die Obhut des römischen Volkes auf. (Diesem Volk
3 entstammte Arminius, der bald durch unsere Niederlage bekannt werden sollte.) Dann
4 überschritt Tiberius Caesar die Weser und drang weiter ins Landesinnere vor, wobei er
5 jeweils die schwierigsten und gefährlichsten Unternehmungen sich selbst vorbehielt.
6 Gefahrlosere Expeditionen übertrug er dem Sentius Saturninus, der schon unter seinem
7 Vater Legat in Germanien gewesen war. [...] (3) Der Sommerfeldzug wurde in diesem Jahr bis
8 in den Dezember ausgedehnt und brachte uns den Vorteil weiterer großer Siege. Seine treue
9 Sohnesliebe [gegenüber Octavianus Augustus, HS] führte Tiberius Caesar über die im Winter
10 fast unwegsamen Alpen nach Rom, und die Sorge um den Schutz des Reiches brachte ihn zu
11 Frühjahrsanfang wieder zurück nach Germanien. Dort hatte er, mitten im Landesinneren an
12 der Quelle des Flusses Lippe, vor seiner Abreise als erster ein Winterlager aufgeschlagen.

13 105 (1) Ihr guten Götter, wie viele Bücher könnte man damit füllen, was wir im folgenden
14 Sommer unter der Führung des Tiberius Caesar alles vollbracht haben! Unsere Heere durch-
15 zogen ganz Germanien, Völker wurden besiegt, die kaum vom Namen her bekannt sind, und
16 die Chauken wurden in die Obhut des römischen Volkes aufgenommen. Ihre gesamte
17 Kriegsmannschaft, unermesslich an Zahl, von enormer Körpergröße, wohlgesichert durch die
18 Natur ihres Landes, lieferte ihre Waffen aus, und alle fielen zusammen mit ihren Führern vor
19 dem Tribunal des Feldherrn auf die Knie, rings umgeben von einem waffenblitzenden Ring
20 unserer Soldaten. (2) Geschlagen wurden auch die Langobarden, ein Volk, das sogar die
21 Germanen an wildem Kriegsmut noch übertrifft. Ja, es geschah schließlich, was man niemals
22 zuvor zu hoffen gewagt, geschweige denn versucht hatte: Ein römisches Heer wurde mit
23 seinen Feldzeichen 400 Meilen vom Rhein aus bis zum Fluß Elbe geführt, der durch das
24 Gebiet der Semnonen und Hermonduren fließt.¹⁵⁴ (3) Und dem bewundernswerten Glück
25 wie der Vorsorge des Feldherrn sowie seiner genauen Beobachtung der Jahreszeiten war es
26 zu danken, daß sich ebendort die Flotte wieder mit Tiberius Caesar und seinem Heer
27 vereinigte. Sie war die Meeresbuchten entlangesegelt, war aus diesem zuvor völlig
28 unbekanntes Meer in den Elbfluß hinein und stromaufwärts gefahren und brachte außer

AB SEK I	Macht und Ohnmacht / Internationale Beziehungen	SEK II Macht und Herrschaft Römisches Kaiserreich	
----------	---	---	--

29 Siegen über zahlreiche Volksstämme auch eine reiche Fülle von Lebensmitteln aller Art mit.
30 106 (1) Ich kann es mir nicht versagen, diesen weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignissen
31 das folgende Erlebnis beizufügen, mag es auch unbedeutend sein. Unser Heer hatte am
32
33 diesseitigen Ufer des genannten Flusses ein Lager aufgeschlagen, auf dem jenseitigen aber
34 blitzten die Waffen der feindlichen Krieger, die bei jedem Manöver unserer Schiffe sogleich
35 zurückwichen. Einer der Barbaren aber, ein älterer Mann von stattlicher Größe und, wie
36 seine Kleidung zeigte, von hohem Rang, stieg in einen Nachen - wie dort üblich, einen ausge-
37 höhlten Baumstamm - und ruderte allein mit diesem Fahrzeug bis auf die Mitte des Flusses.
38 Von dort aus bat er, ungefährdet zum Ufer, das wir besetzt hielten, kommen und den Caesar
39 sehen zu dürfen. (2) Das wurde ihm erlaubt. Darauf ruderte er den Kahn ans Ufer und
40 schaute Caesar lange schweigend an. Schließlich sagte er: »Unsere jungen Leute sind nicht
41 bei Sinnen, verehren sie doch in eurer Abwesenheit euer göttliches Wesen; wenn ihr aber da
42 seid, zeigen sie eher Angst vor euren Waffen, anstatt sich eurem Schutz anzuvertrauen. Ich
43 aber habe, dank Deiner gütigen Erlaubnis, Caesar, heute die Götter gesehen, von denen ich
44 vorher nur gehört hatte. Einen glücklicheren Tag habe ich in meinem Leben weder erhofft
45 noch erlebt.« Nachdem ihm gestattet worden war, Caesars Hand zu fassen, stieg er wieder
46 in seinen Kahn und fuhr an sein Ufer zurück, wobei er Caesar unverwandt anschaute. (3) Als
47 Sieger über alle Völker und Gegenden, zu denen er gekommen war, führte Tiberius Caesar
48 die Legionen ins Winterlager zurück. Sein Heer war ohne jegliche Verluste geblieben und
49 hatte nur einmal eine Kraftprobe zu bestehen, und zwar durch einen Hinterhalt der Feinde,
50 was diesen aber eine schwere Niederlage einbrachte. Mit der gleichen Eile wie im Vorjahr
51 machte sich Tiberius Caesar auf den Weg nach Rom.

AUFGABEN

Sammelaufgabe: Interpretieren Sie die Quelle Q1. Beziehen Sie dabei auch die Informationen aus der Einleitung D1 ein.

Sie können sich dabei an den folgenden Leitfragen orientieren:

- **Wer** sagt etwas? (Angaben über den Verfasser der Quelle)
- **Wann** sagt er es? (hierbei ist vor allem eine zeitliche Nähe zu den in der Quelle geschilderten Sachverhalten und zu anderen für ihr Verständnis wichtigen Ereignissen von Interesse)
- **Wo** wird etwas ausgesagt?
- **Wie?** (Textsorte, wie oben; wichtig ist auch, ob die Quelle veröffentlicht wurde oder geheim blieb)
- **Was?** (Inhaltsangabe)
- **Wozu** wird es ausgesagt? (Aussageabsicht, hier müsste auch ggf. der Adressat der Quelle genannt werden)
- **BeWertung** (Diskussion und eigene Stellungnahme zur Quelle und ihrem Wahrheitsgehalt sowie zu den in ihr ausgesagten Ereignissen oder Zuständen)

Einzelaufgaben:

- (1) Fassen Sie die zentralen Informationen der Quelle zur Eroberung Germaniens einerseits und zur Person Tiberius Caeasars andererseits in zwei gegenüberstehenden Tabellenspalten zusammen. Denken Sie an die Angabe von Zeilennummern.
- (2) Prüfen Sie, inwiefern in der Quelle Schritte zur dauerhaften Eroberung Germaniens oder etwas anderes dargestellt wird.
- (3) Diskutieren Sie, was für eine Eingliederung Germaniens in das römische Reich in der Darstellung fehlt bzw. welche Probleme ausgeklammert werden.
Alternativ: Schreiben Sie die Quelle so um, dass anstelle der „Eroberungs- und Feldherrpropaganda“ eine kritische Darstellung und Bewertung des Germanienfeldzuges in den Vordergrund tritt.
- (4) Beziehen Sie Stellung zur Frage, welche Funktion die Darstellung Peterculus´ in der römischen Politik hatte. Beachten Sie dabei die herausgehobene Stellung des Tiberius als Thronfolger bzw. nach dessen Amtsübernahme als noch nicht gefestigter Herrscher.